

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Finanzausschuss	30.09.2013

### Entwicklung des Anordnungssolls der Gewerbesteuer und Branchenaufteilung und Beantwortung von zwei Anfragen aus der letzten Sitzung des Finanzausschusses

Die Verwaltung ist beauftragt, den Finanzausschuss regelmäßig über die Entwicklung des Anordnungssolls der Gewerbesteuer zu unterrichten und gleichzeitig eine aktuelle (mehrjährige) Verteilung auf Branchen darzustellen.

Für das Haushaltsjahr 2013 sind nachfolgende Gewerbesteuerforderungen (Vorauszahlungen für den Erhebungszeitraum 2013 und Nachforderungen für Vorjahre) angeordnet:

	Vorauszahlungen	Nachforderungen	Insgesamt
<b>Hpl.-Ansatz</b>	<b>770,00 Mio. EUR</b>	<b>256,00 Mio. EUR</b>	<b>1.026,00 Mio. EUR</b>
<b>Stand: 30.08.2013</b>	<b>760,47 Mio. EUR</b>	<b>190,53 Mio. EUR</b>	<b>950,99 Mio. EUR</b>
<b>% vom Ansatz</b>	<b>98,76 %</b>	<b>74,42 %</b>	<b>92,69 %</b>
<b>Stand: 25.09.2013</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
<b>% vom Ansatz</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>

### Die auf den 25.09.2013 aktualisierte Vorlage sowie alle Anlagen werden zur Sitzung des Finanzausschusses nachgereicht.

In Anlage 1 wird die Entwicklung des Anordnungssolls aufgeteilt nach Haushaltsplanansatz, Vorauszahlungen des lfd. Erhebungsraumes und Veränderungen für ältere Veranlagungsjahre im Vergleich zur Vorjahresentwicklung dargestellt.

Die wirtschaftliche Lage wirkt sich vor allem im Teilansatz Vorauszahlungen aus. Das aktuelle Anordnungssoll für Vorauszahlungen 2013 übersteigt zwar das Niveau des Vorjahres (Endstand 2012 von 730,22 Mio. EUR) mit 15,43 Mio. EUR, liegt aber unterhalb des Teilansatzes.

Die im Verlauf eines Jahres zwar tendenziell progressive, aber nicht lineare Entwicklung des Teilansatzes Nachforderungen lässt eine Bewertung, inwieweit dieser Teilansatz erreicht werden kann, nicht zu. Das Anordnungssoll dieses Teilansatzes liegt derzeit mit ca. 62,66 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Anordnungssoll der Nachforderungen ist letztlich nicht prognostizierbar.

Anlage 2 enthält eine mehrjährige Branchenaufteilung, bezogen auf die tatsächlichen Festsetzungen des jeweiligen Veranlagungszeitraumes. Diese Aufteilungen basieren auf den bis Ende August 2013 angeordneten Forderungen. Infolge der gewerbesteuer-spezifischen Verfahrensbesonderheiten verändern sich die Festsetzungen der Erhebungszeiträume 2008 - 2010 noch fortwährend. Die Festsetzungen für den Veranlagungszeitraum 2011 werden größtenteils bis zum dritten Quartal dieses Jah-

res abgeschlossen. Berichtigungen für alle Erhebungszeiträume sind jedoch im Rahmen von anhängigen Einspruchsverfahren und Betriebsprüfungen möglich. Bei den Werten für die Erhebungszeiträume ab 2012 handelt es sich überwiegend noch um Vorauszahlungen. Als Zusatzinformation wird in dieser Anlage auch die Summe der in den einzelnen Haushaltsjahren angeordneten Beträge (unterste Zeile) ausgewiesen.

In den Anlagen 3a und 3b ist die Entwicklung der Vorauszahlungen für den letzten und den laufenden Erhebungszeitraum branchenmäßig grafisch dargestellt.

Anlage 4 zeigt grafisch einen mehrjährigen Vergleich des Anordnungssolls. In Anlage 5 wird die stichtagsbezogene mehrjährige Entwicklung des Anordnungssolls im jeweiligen Haushaltsjahr betragsmäßig dargestellt. Die hier dargestellten Beträge ergeben sich als Summe der im betreffenden Haushaltsjahr angeordneten Vorauszahlungen des laufenden Jahres und der angeordneten Veränderungen älterer Erhebungszeiträume. Die absoluten und relativen Abweichungen zum Basisjahr 2008 sind in dieser Tabelle ebenfalls enthalten.

## II.

1. Die Verwaltung wurde in der letzten Sitzung des Finanzausschusses zum einen beauftragt, für die Bereiche Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister darzulegen, welche Ursachen die Veränderungen der Gewerbesteuereinnahmen seit 2009 haben.

Allgemein gültige Aussagen sind zu den Ursachen der Branchenentwicklungen nicht möglich. Die Geschäftsentwicklung jeder Gesellschaft spiegelt sich zwar im saldierten Branchenergebnis wider, lässt aber keinen Rückschluss auf die konkreten steuerlichen Ursachen des Sektors erkennen. Die möglichen Ursachen eines Einzelfalles können allenfalls tendenziell für die Branche gelten. Das Gesamtbild wird außerdem durch die steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten im Einzelfall verzerrt.

- a. Da die Krisenherde der Eurozone in den letzten Jahren immer wieder aufflackern, hat sich die Situation auf den Finanzmärkten insgesamt auch im fünften Jahr nicht entschärft. Der auch schon vor der internationalen Finanzkrise feststellbare Trend von Bankenschließungen und Fusionen setzt sich weiter fort. Die Reduzierung der Zahl der Banken (insbesondere der Filialen) geht einher mit einem Personalabbau. Für Köln sind hiermit ungünstige Verschiebungen im Verteilungsmodus Arbeitslöhne verbunden, da der Gewerbeertrag in der Regel nach Arbeitslöhnen auf die einzelnen Betriebsstättenkommunen verteilt wird. Auch die in den letzten Jahren augenscheinlichen Reorganisationsmaßnahmen des Finanzsektors hat zwar die Ertragssituation des Finanzsektors verbessert, aber noch nicht die Höhe vor der Finanzkrise erreicht. Der Bereich Banken hat sich dennoch nach der Finanzkrise Ende 2008 tendenziell positiv - siehe nachfolgende Tabelle - entwickelt.

2009		2010		2011		2012		2013	
Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil
<b>53,89</b>	<b>6,78%</b>	<b>79,51</b>	<b>9,62%</b>	<b>91,85</b>	<b>10,34%</b>	<b>86,60</b>	<b>11,57%</b>	<b>83,55</b>	<b>10,99%</b>

- b. Die deutsche Versicherungswirtschaft entwickelt sich seit Jahren nicht mehr kontinuierlich. Bei sich stetig verändernden Rahmenbedingungen führt ein heftiger Wettbewerb in den drei Sparten Schadens-, Lebens- und Krankenversicherung zu mehr oder weniger guten bzw. schlechten Erfolgen (siehe nachfolgende Tabelle zur Entwicklung in der Gesamtbranche). Eine Aufteilung in die drei Sparten wäre mit erheblichem Aufwand möglich und würde einen falschen Eindruck entstehen lassen, weil sich die Gewerbesteueraufkommen der einzelnen Unternehmen je nach Konzernstruktur und steuerlicher Gestaltung nicht einwandfrei den drei Sparten zuordnen lassen.

2009		2010		2011		2012		2013	
Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil
166,91	21,00%	127,57	15,43%	96,00	10,81%	114,14	15,25%	102,96	13,54%

Die Schadensversicherung ist derzeit mit weniger Problemen als die übrigen beiden Sparten behaftet, da bei den Schäden keine schwerwiegende Trendänderung erkennbar ist. Schwankungen, die sich unmittelbar auf die Ertragslage im Bereich Sachversicherung auswirken, sind üblich, gleichen sich aber im Zeitablauf über mehrere Erhebungszeiträume tendenziell wieder aus.

Die Aussichten bei Lebensversicherungen sind dagegen wesentlich ungünstiger. Das klassische Versicherungsmodell wird zunehmend in Frage gestellt, weil Lebensversicherungen für die Kapitalbildung nicht mehr lukrativ sind. Gerade auch die Entwicklung der Finanzmärkte schlägt sich negativ nieder, da der sog. Garantiezins in den letzten Jahren deutlich zurückgefahren wurde und das Neugeschäft deutlich zurückgegangen ist. Ursache hierfür ist aber auch neben der demografischen Entwicklung die rückläufige Bereitschaft und/oder Fähigkeit der privaten Haushalte zur Altersvorsorge. Die Diskussionen über die gesetzliche Rentenversicherung und die Sorge vor Altersarmut ändern hieran nichts.

Im Krankenversicherungsbereich wirken sich die politischen Entscheidungen zum Gesundheits- und Krankenversicherungssystem erheblich aus. Die sog. Rohüberschüsse sind in diesem Bereich recht stabil.

Nachdem ab 2009 die Möglichkeit eröffnet wurde, zwischen Lebens- und Krankenversicherungen eine Organschaft zu bilden, kam es zu entsprechenden Umstrukturierungsmaßnahmen. Die im Organschaftsergebnis saldierten Erträge der einzelnen Sparten haben sich insgesamt negativ auf das Steueraufkommen ausgewirkt.

- c. Die Finanzdienstleister gehören im weitesten Sinne zu den vorgenannten Branchen, so dass sich die dortigen Entwicklungen auch in diesem Segment niederschlagen. Das Neugeschäft wird durch die mangelnde Bereitschaft und/oder Fähigkeit der privaten Haushalte, finanzielle Mittel einzusetzen, beeinträchtigt.

2009		2010		2011		2012		2013	
Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil	VZ-Soll Mio. €	Anteil
146,29	18,40%	144,16	17,44%	128,67	14,48%	86,52	11,56%	97,50	12,82%

2. Die Verwaltung wurde in der letzten Sitzung des Finanzausschusses zum anderen beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, wie der Bereich „sonstige Dienstleistungen“ weiter aufgeschlüsselt werden kann.

#### **Im Bereich sonstige Dienstleistungen sind folgende Tätigkeiten erfasst:**

Rechts- und Steuerberatung (1), Wirtschaftsprüfung (2), Unternehmensberatung (3), Buchführung (4), Markt- und Meinungsforschung (5), Architektur- und Ingenieurbüros (6), technische, physikalische und chemische Untersuchungen (7), gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung (8), Detekteien und Auskunfteien (9), Bewachungsgewerbe (10), Reinigung von Gebäuden (11), Abfüll- und Verpackungsgewerbe (12), Schreib- und Übersetzungsbüros (13), öffentliche Verwaltung (14), Weiterbildungseinrichtungen (15), Gesundheits- und Sozialwesen (16), Abwasser- und Abfallbeseitigung (17), Theater (18), Ballett (19), Orchester (20), Konzertveranstalter (21), Schausteller-

gewerbe und Vergnügungsparks (22), Tanzschulen (23), Diskjockey/Moderation (24), Spielhallen (25), Wett-, Toto- Lotteriewesen (26), Wäschereien und chemische Reinigungen (27), Kosmetiksalons (28), Ehevermittlung (29), Heizkostenablesedienste (30).

Die hier erfassten Tätigkeiten lassen sich nachfolgende Unterbereiche aufteilen, ohne dass damit das Steuergeheimnis verletzt wird:

Freiberufliche Tätigkeiten	1, 2, 3, 4, 5, 6, 13, 29
Daseinsvorsorge	8, 9, 10, 16
Umwelt	7, 12, 17, 27, 30
Kulturelle Tätigkeiten	14, 15, 18, 19, 20, 21, 23
Weitere sonstige Dienstleistungen	11, 22, 24, 25, 26, 28

Sofern der Finanzausschuss keine andere Zuordnung wünscht, wird der Anlage 2 „mehrjährige Branchenaufteilung“ zur nächsten Sitzung des Finanzausschusses eine Unteranlage beigefügt, in der das Branchensegment sonstige Dienstleistungen entsprechend der vorgeschlagenen Untergliederung mehrjährig dargestellt wird. Hierbei wird angestrebt, rückwirkend für die Jahre ab 2009 eine Unterteilung zu erstellen, um von Beginn an detaillierte Angaben zu machen.

gez. Klug